

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 27. 7. 1899

Wien, 27. Juli 99

Lieber Freund, ich war jetzt ein paar Tage in Unterach, wo die Otti wohnt. Nun bin ich wieder hier, und plage mich mit der *W^f Allg Rundschau*, die weder mir, noch dem D^r Szeps noch den Abonnenten Freude macht. Den Abonnenten nicht, weil sie literarisch ist, dem D^r Szeps nicht, weil die Abonnenten murren, und mir nicht, weil ich nun schon mit meinem Namen dabei bin, und es nicht gerne schlecht machen möchte. Mich verstimmt das einigermassen, wie Sie wol denken können. Mit Geiringer ist es nichts. Es ist ganz wurr und nicht einen Menschen, der für Geiringers Ideen Geld verlieren möchte. Deshalb sein Plan mit Beer-Hofmann! Von mir verlangt er, ich solle ihm einen Capitalisten schaffen. Dann will er mir eine Redactionsstelle gegen – Gewinnstantheil – verleihen!!

Ich arbeite wenig, denn die Zeitung macht mir viel Kopfzerbrechen und auch sonst kommt wieder einmal viel auf einmal zusammen. In ein paar Tagen fahre ich wieder nach Unterach. Schreiben Sie mir aber immerhin nur hierher. Das Feuilleton über Goldmann erscheint in den nächsten Tagen. Ich sende es Ihnen gleich.

Auf Wiedersehen: hoffentlich bald. Grüßen Sie Wassermann und den emsigen Richard. Frl. Metzl grüßt Sie.

Herzlichst

Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 2.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1184 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »119«

³ *W^f Allg Rundschau*] siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, 21. 6. 1899

⁸⁻⁹ *Geiringer ... Beer-Hofmann*] Eventuell der Schriftsteller und Dramaturg Leopold Geiringer? Womöglich sollte mit Beer-Hofmann ein Finanzier für neues Zeitschriftenprojekt gewonnen werden.

¹⁵ *Feuilleton über Goldmann*] Ein Feuilleton über Goldmann in der *Wiener Allgemeinen Montags-Zeitung* konnte nicht nachgewiesen werden. Im November und Dezember erschienen zwei längere Auszüge aus Goldmanns Reisebericht *Ein Sommer in China*, aber diese dürften hier nicht gemeint gewesen sein. Mutmaßlich hatte Goldmann sich auf eine Vermittlungsposition beschränkt und das »über« ist als »ein über Vermittlung von Goldmann erhaltenes Feuilleton« zu lesen. Die Ausgabe vom 7. 8. 1899 behandelte etwa ausführlich den aktuellen Stand der Dreyfus-Affäre, über die auch Goldmann berichtete. Auch sind in dem Blatt in der kurzen Zeit seines Bestehens mehrere Texte von französischen Autoren erschienen, mit denen Goldmann bereits 1893/1894 in der *Frankfurter Zeitung* die Feuilletonreihe *Neue französische Humoristen* bestritten hatte (siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 7. 9. [1896]).

¹⁷⁻¹⁸ *Grüßen ... Richard*] Jakob Wassermann hielt sich gemeinsam mit Schnitzler in Velden am Wörthersee auf. Am 28. 7. 1899 reisten sie weiter nach Villach. Richard Beer-Hofmann hielt sich im nahegelegenen Seeboden auf und traf Schnitzler in dieser Zeit ebenso. Am 5. 8. 1899 starteten Schnitzler, Wassermann und Beer-Hofmann in Niederdorf eine mehrtätige gemeinsame Wanderung.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Alfred Dreyfus, Leopold Geiringer, Paul Goldmann, Otilie Salten, Moriz Szeps, Jakob Wassermann

Werke: ?? [Feuilleton über Paul Goldmann], Ein Sommer in China. Reisebilder, Frankfurter Zeitung, Neue französische Humoristen, Wiener Allgemeine Montags-Zeitung, Wiener Allgemeine Rundschau, Wiener Allgemeine Zeitung

Orte: Frankreich, Niederdorf, Seeboden, Unterach am Attersee, Velden am Wörthersee, Villach, Wien

Institutionen: Wiener Allgemeine Montags-Zeitung

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, 27. 7. 1899. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03295.html> (Stand 12. Juni 2024)